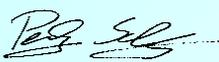




Liebe EFA-
Interessierte,
aktuelle und
ehemalige EFA-
Studierende,

15 Jahre EFA-Symposium zeigen die aktive Einbindung unseres Studiengangs in die Wirtschaftspraxis. EFA selbst wird im nächsten Jahr 35 Jahre alt, als erster internationaler Studiengang Bremens war und ist er ein Vorreiter gelebter Internationalität. Schön, dass Sie dabei sind!

Es grüßt Sie
herzlich, Ihr



EFA Jahrgang 2016!

Dieses Jahr erfuhren EFA zahlreiche Neuanmeldungen und ist mit über 60 ‚Erstis‘ so groß wie nie. Dies stellt die Hochschule zwar vor eine organisatorische Herausforderung, zeugt aber von der wachsenden Beliebtheit unseres Studiengangs. Dieser Aufschwung musste natürlich in der Orientierungswoche gefeiert werden. Beim ausgelassenen Kennenlernen haben wir einige Neuankömmlinge gefragt, warum sie sich für EFA entschieden haben:

„Ich habe mich für EFA entschieden, weil ich hoffe so Wirtschaft/Finanzen mit Sprachen kombinieren zu können. Außerdem hilft mir der Doppel-Bachelor hoffentlich dabei später international arbeiten zu können.“
Emma Heinen

„EFA bietet mir hervorragende Perspektiven auf internationaler

EFA-Symposium 2015

Donnerstag, 12. und
Freitag, 13. November 2015

„Eurokrise – Auswirkungen auf die
Finanzwelt“



Bremer Kreditbank, Deloitte,
Ernst&Young, Translink, Gräwe &
Partner, Marquardt & Bahls,
ProSieben Sat1, PWC,
RSM Verhülsdonk, Sparkasse Bremen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch beim Symposium und bei der Abendveranstaltung. Bei Fragen wenden Sie sich an efa-symposium@hs-bremen.de

Alumni-Empfang am Freitagabend,
13.11.15 – 19.00 Uhr
Bel Etage in Bremen

*Ebene und bringt mich einen
großen Schritt näher an meinen
Traumjob.“* Mustafa Yildiz

„Ich habe mich für EFA entschieden, weil ich auf dem Wirtschaftsgymnasium schon BWL, Rechnungswesen und Business English hatte, was meine Lieblingsfächer waren.“ Luisa Baveld

„Ich habe EFA gewählt, weil es spezieller ist als z.B. BWL und ich denke, dass ich mit dem Double Degree attraktiver für den Arbeitsmarkt bin.“ Anna-Sophia Kolloge

EFAs im Ausland

Niklas Addicks, EFA 7 - Dublin

Das Erste, was ich zum Auslandsjahr sagen kann, ist, dass man sich frühzeitig in Dublin eine Unterkunft suchen sollte, weil der Wohnraum für Studenten sehr knapp ist. Wenn man jedoch frühzeitig nach einer Unterkunft sucht, findet man einige sehr gute Wohnmöglichkeiten in der Nähe vom City Center.

Das Studium an der Dublin Business School ist sehr studentenfrendlich und man bekommt eine sehr gute Einführung in das Studium mit Einführungskursen, zu denen man gehen kann wenn man möchte. Des Weiteren werden zu Beginn auch viele Feiern und Veranstaltungen zum Kennenlernen der anderen Studierenden angeboten.

Außerdem werden viele unterschiedliche Societies angeboten, die von Basketball und Fußball bis zu Golf und Billard gehen. Besonders gut fand ich, dass auch eine Investor Society angeboten wurde.

Die Dozenten sind alle durch und durch sehr engagiert, so dass man im Prinzip immer Kontakt zu ihnen aufnehmen kann, wenn man mal irgendetwas zum Unterricht oder zu den Assignments, die später gemacht wer-

den müssen, fragen möchte. Zu den Modulen fand ich gut, dass zu vielen Themen, die unterrichtet wurden, Situationen aus der Praxis erzählt wurden, wodurch die Vorlesungen viel spannender wurden.

Mir hat persönlich das Modul Finance 2 am besten gefallen, da ich die Themen später und auch jetzt schon sehr gut gebrauchen kann. Das Thema des Assignments, in dem wir ein Unternehmen raussuchen mussten, um dieses zu untersuchen und um im Anschluss die Zukunftsaussichten des Unternehmens zu schlussfolgern, gefiel mir sehr gut.

Zu den Leistungsnachweisen für die zwei Auslandssemester gehörten zehn Assignments und fünf Klausuren. Die Assignments sind in der Regel über das Jahr verteilt, jedoch fallen auch einige nahe zur Prüfungsphase zu den fünf Klausuren. Wenn man sich jedoch rechtzeitig vorbereitet, ist alles gut zu schaffen.

Ich persönlich kann die Dublin Business School empfehlen, da der Unterricht sehr praxisnah ist und man einen breiten Überblick bekommt. Das Einzige, was mich persönlich stört, ist, dass man nicht die Wahl hat seinen Schwerpunkt auf Finance oder Accounting zu legen.

Berit Liebschwager, EFA 7 - Dublin

Dublin ist für das deutsche Verständnis von großen Städten klein und für irische Verhältnisse groß. Am besten kommt man dort wohl zurecht, wenn man

nicht nur das deutsche Verständnis von Städten, sondern auch das der Pünktlichkeit, Organisation und Gewohnheiten am heimischen Flughafen lässt.

Die Dublin Business School befindet sich mitten im Kern von Dublin. Neben den Studenten pilgern also auch Tausende Touristen täglich in Richtung Standort.

Auch wenn der Platz sehr begrenzt war, war der Unterricht ähnlich wie an der Hochschule Bremen. Manche Dozenten können und wollen den Stoff interessant gestalten und rüberbringen, andere nicht. Allerdings stellen die irischen Dozenten unterrichtsbegleitende Notizen (detaillierter als das herkömmliche Skript) zur Verfügung. Die Notizen gibt es ebenfalls online, allerdings können sie kostenfrei gedruckt werden. Völlig neu für bremische Hochschule-Verhältnisse waren die Hausarbeiten in jedem Fach und das in vier von sechs Fächern in Gruppen. Die Kombination aus erster Hausarbeit, in einer „fremden“ Sprache und mit drei weiteren Studenten ist keine vielversprechende Kombination. Die englische Sprache jedoch ist natürlich keine fremde Sprache, sodass sowohl der Alltag innerhalb als auch außerhalb der Hochschule kein Problem waren. Aber Augen auf bei der Gruppenwahl!

Die Prüfungen waren erstaunlicherweise leichter und stressfreier als erwartet. Die Aufgaben enthielten, dank der zahlreichen Klausuren aus den Vorjahren für

Trainingszwecke, keine allzu großen und bösen Überraschungen. Dank dessen waren auch alle Aufgaben gut in der dreistündigen Prüfungszeit zu schaffen. Anders als in Bremen liegt das Schicksal des Prüflings in seinen eigenen Händen, denn überwiegend durfte man sich 3 oder 4 Aufgaben aus den vorgegebenen 6 aussuchen. Trotz der fehlenden Prüfungstaktik und Auswahlroutine waren meine Entscheidungen anscheinend nicht allzu abenteuerlich, sodass ich die Prüfungen zu meiner Überraschung sogar relativ gut bestanden habe.

Die Augen sollte man auch bei der Wahl des Wohnort offen halten und darauf achten, wie die Verbindung zum Schulstandort ist. Wie schon gesagt, Dublin ist relativ klein und das wichtigste öffentliche Verkehrsmittel ist der Bus. Mit der Zeit lernt man die persönlichen Buslinien relativ schnell kennen.

Irland ist sicherlich ein schönes Land, aber wenn man sich davon überzeugen möchte, dann kommt man besser zum Urlaub machen hierher. Vor lauter Hausarbeiten, Prüfungsstress und Schulalltag, ist es das ganz normale Studentenleben auf irische Art. Nur, dass man vielleicht mal in den Pub geht oder sich mit irischen Problemen herumschlagen muss, die Freunde und Familie sehr weit sind und man sich im September schon wünscht, dass endlich Mai ist.

*Titelfoto:
Dublin Business School / Irland*